



GRÜSS GOTT,

liebe Schwestern und Brüder von Maria Laach und Wolfert!

Woran klammerst du dich?

Es gibt Momente im Leben, da halten wir uns an etwas fest wie ein Ertrinkender an einem Rettungsring. An Sicherheit. An Gewohnheiten. An Menschen. An Besitz. An Pläne. Manche klammern sich an ihre Vergangenheit, andere an die Hoffnung, dass morgen alles besser wird. Und wieder andere versuchen verzweifelt, alles selbst unter Kontrolle zu behalten.

Doch das Leben zeigt uns immer wieder: Vieles, woran wir uns festhalten, ist nicht so tragfähig, wie wir glauben. Gesundheit kann zerbrechen. Beziehungen können sich verändern. Sicherheiten geraten ins Wanken. Was bleibt dann?

Woran klammerst du dich?

Genau in diese Unsicherheit hinein spricht Gott ein Wort, das bis heute trägt. Im Buch Josua sagt er: **„Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“** (Josua 1,5). Diese Zusage bekommt Josua in einer Zeit großer Verantwortung und Unsicherheit. Mose ist tot und nun soll Josua das Volk Israel weiterführen. Sicher hätte er gute Gründe gehabt, Angst zu haben. Doch Gott verspricht ihm nicht ein problemloses Leben. Er verspricht ihm etwas Größeres: Seine Gegenwart. Gott verspricht Josua nicht, dass alles leicht wird, aber er verspricht ihm: **Du gehst nicht allein.**

Vielleicht ist das der entscheidende Unterschied: Nicht woran wir uns klammern, sondern wer uns hält. Der Glaube bedeutet nicht, niemals zu zweifeln oder Angst zu haben. Aber er erinnert uns daran, dass wir nicht allein durch das Leben gehen müssen. Gott sagt nicht: „Du musst stark genug sein.“ Er sagt: **„Ich bin bei dir.“**

Gerade in einer Zeit, in der vieles unsicher geworden ist, tut diese Zusage gut. Sie lädt uns ein, loszulassen, was uns gefangen hält, und Vertrauen zu wagen. Nicht alles liegt in unserer Hand, aber wir dürfen darauf vertrauen, in Gottes Hand geborgen zu sein.

Wir dürfen loslassen, was uns krampfhaft festhält, und uns neu an Gott festmachen. Denn seine Zusage gilt nicht nur damals, sie gilt auch uns heute: **„Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“**

Und vielleicht ist das genau der Halt, den wir am meisten brauchen.

Eine gesegnete Sommerzeit wünsche ich euch!

Mag. Nichodemus Okoye

Euer Priester